

Wachstumstand und Ernten der Feld- und Gartenfrüchte im September 1953

Der Monat September war bei ungleicher Niederschlagsverteilung im allgemeinen zu trocken. Besonders die erste Monatshälfte war reich an sonnigen Tagen und arm an Niederschlägen. Um die Monatsmitte gab es die ersten Nachtfroste. Im ganzen wirkte sich die Witterung im September auf die Feld- und Gartenfrüchte günstig aus.

Guter Wachstumstand, reiche Gemüseernte

Der Wachstumstand des Gemüses war unter dem Einfluß des verhältnismäßig günstigen, wenn auch zu trockenen Wetters im September gut und besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Nur Feldsalat und zum Teil Winterspinat keimten infolge der Trockenheit mangelhaft.

Wachstumstand von Gemüse in Baden-Württemberg

Gemüsearten	1952		1953	
	August	September	August	September
	Begutachtungsziffern ¹⁾			
Grünkohl	3,5	2,7	2,2	2,3
Rosenkohl	3,3	2,7	2,2	2,2
Feldsalat (Rapünzchen)	—	2,6	—	2,7
Winterendivien	2,8	—	—	2,2
Sellerie	3,2	—	—	2,5
Porree	3,0	—	—	2,3
Herbstspinat	—	—	—	2,6

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Hektarerträge der 7 vorläufig geschätzten Gemüsearten sind durchweg höher als im Vorjahr und auch gegenüber dem Mittel der Jahre 1949/52, besonders bei Dauerweißkohl, Dauerrotkohl, Spätblumenkohl und Spätkohlrabi. Die Gesamternten der 7 Gemüsearten werden mit 126 000 dz 7000 dz mehr als im Vorjahr und 20 000 dz mehr als im mehrjährigen Mittel erbringen. Während die Anbauflächen gegenüber dem Mittel nur kleine Abweichungen aufweisen, war die Anbaufläche von Dauerweißkohl um 52 ha kleiner als 1952. Seine Ernte wird trotz höherer Hektarerträge auf 22 000 dz gegen 35 000 dz im Jahre 1952 und 20 500 dz im mehrjährigen Mittel geschätzt. Der größte Mehranfall ist bei späten Möhren zu erwarten. Er wird gegenüber dem Vorjahr etwa 9000 dz oder fast 30 vH und gegenüber

dem Mittel der Jahre 1949/52 rund 7000 dz oder 21 vH betragen. Aber auch bei Spätkohlrabi ist der Mehranfall mit 2000 dz oder 50 vH gegen das Vorjahr und fast 40 vH gegenüber dem Mittel hoch. Hier ist allerdings die Gesamternte (6000 dz) im Vergleich zu den anderen Gemüsearten klein.

Die endgültige Ernteschätzung von 6 Gemüsearten erbrachte gegenüber der Vorschätzung im August eine weitere Erhöhung, und zwar um 41 000 dz. Diese Steigerung ist vor allem bei Herbstweißkohl, dessen Hektarertrag auf 363 dz gegen 306 dz im August geschätzt wurde, sehr beträchtlich. Damit ist die Ernte an Herbstweißkohl um fast 100 000 dz (70 vH) höher als im vorigen Jahr oder um 80 000 dz (50 vH) größer als im vierjährigen Mittel, wobei die Anbaufläche nur um etwa ein Zehntel erweitert wurde. Auch bei Tomaten und Zwiebeln ist die Schätzung höher ausgefallen als im August. Die Tomatenernte liegt jedoch um 5 vH unter dem vorjährigen Ertrag und um 20 vH unter dem mehrjährigen Mittel. Die Zwiebelernte ist dagegen um drei Viertel höher als im vorigen Jahr und im Mittel 1949/52.

Von Pflanzenkrankheiten sind im September Blattflecken an Sellerie und Braunfäule an Tomaten, von tierischen Schädlingen Kohlweißlingsraupen und Engerlinge stärker aufgetreten.

Leicht gebesserter Rebstand

Der verhältnismäßig milde Herbst und besonders das sonnige Septemberwetter war für den Weinbau zuträglich. Der Rebstand ist gegenüber dem Vormonat im Landesdurchschnitt um etwa 5 vH besser. Bei den einzelnen Regierungsbezirken sind allerdings Unterschiede zu bemerken. Während in Südbaden die Wachstumstandsnoten gleichgeblieben sind, haben sie sich in Nordwürttemberg und Nordbaden um ein gutes Zehntel und in Südwürttemberg-Hohenzollern um ein Siebentel gebessert.

Vor allem wird die Güte der Trauben als recht gut (2,2) beurteilt. Es ist somit zwar wenig, aber ein guter Weinmost zu erwarten. Die besten Noten wurden im Gebiet des Kaiserstuhls (1,6), im Enztal (1,5 bis 2,1), in der Ortenau und Bühlergegend (1,7), im Unteren Neckartal (2,6) und im Remstal (2,1) erreicht.

Wetterschäden sind nicht zu verzeichnen. Von Krankheiten und tierischen Schädlingen traten Peronospora, Oidium und Sauerwurm auf.

Ernteschätzung von Gemüse in Baden-Württemberg Ende September 1953

Gemüsearten	Mittel 1949/52			1952			1953			Veränd. im Gesamtertrag (+ oder -) 1953 geg. 1952 in vH
	Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		Anbaufläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Dauerweißkohl	81,0	253,3	20 516	123,0	287,3	35 332	70,5	314,9	22 200	- 37,2
Dauerrotkohl	43,0	213,2	9 166	41,0	242,4	9 938	46,6	253,7	11 821	+ 18,9
Dauerwirsingkohl	39,0	202,1	7 883	42,0	206,8	8 685	45,7	230,2	10 522	+ 21,2
Spätblumenkohl	140,0	143,2	20 053	131,0	149,7	19 613	125,0	178,7	22 337	+ 13,9
Spätkohlrabi	30,0	149,1	4 473	27,0	152,4	4 114	34,7	179,3	6 220	+ 51,2
Späte Möhren	161,0	206,3	33 209	157,0	199,5	31 315	168,3	238,6	40 164	+ 28,3
Rote Rüben	56,0	195,9	10 969	53,0	193,1	10 235	57,0	230,0	13 110	+ 28,1
Herbstweißkohl	623,0	260,6	162 339	606,0	236,9	143 542	668,2	363,3	242 764 ²⁾	+ 69,1
Herbstrotkohl	92,0	180,2	16 577	82,0	198,9	16 306	83,2	268,0	22 294 ²⁾	+ 36,7
Herbstwirsingkohl	74,0	182,9	13 534	75,0	188,7	14 155	76,2	223,9	17 058 ²⁾	+ 20,5
Sommer- und Herbstkopfsalat	212,0	137,0	29 050	221,0	123,6	27 307	206,9	126,6	26 185 ²⁾	- 4,1
Zwiebeln (Frühjahrsausaat)	129,0	134,7	17 378	125,0	139,3	17 409	179,1	173,6	31 088 ²⁾	+ 78,6
Tomaten	229,0	284,6	65 166	212,0	259,5	55 007	195,6	266,0	52 034 ²⁾	- 5,4

²⁾ Endgültige Schätzungen.

Wachstumstand der Reben und Güte der Trauben in Baden-Württemberg Ende Sept. 1953

Uneinheitliche Obsternten

Durch die Ergebnisse der zweiten Erntevorschätzung werden die der ersten im wesentlichen bestätigt. Die Kernobsternte wird voraussichtlich über der vorjährigen liegen. Doch schwanken die Erträge gebietlich außerordentlich stark. Bei Äpfeln liegen die Ernteschätzungen um einige Kilogramm je Baum über der ersten Vorschätzung. Die diesjährige Apfelernte wird in Baden-Württemberg kaum hinter der vorjährigen zurückbleiben. Die Durchschnittserträge in den einzelnen Kreisen schwanken von über 100 kg je Baum (Kreise Offenburg und Rastatt) bis unter 5 kg wie z. B. in den Kreisen Tübingen, Hechingen, Horb und Lörrach.

An Birnen werden voraussichtlich nicht ganz soviel geerntet werden wie erwartet wurde. Die vorjährige Produktion wird jedoch nach wie vor um mindestens ein Zehntel überschritten. Auch hier steht der Kreis Offenburg mit einem durchschnittlichen Baumertrag von fast 80 kg an erster Stelle, gefolgt vom Kreis Bruchsal mit rund 66 kg. Die niedrigsten Baumerträge (2 bis

Weinbaugebiete Regierungsbezirke Land	1949		1951		1952		1953	
	Stand der Reben	Güte der Trauben	Stand der Reben	Güte der Trauben	Stand der Reben	Güte der Trauben	Stand der Reben	Güte der Trauben
Begrüchtungsziffern (Noten) ¹⁾								
Oberes Neckartal	4,4	2,6	3,3	3,5	2,5	2,0	3,5	3,3
Unteres Neckartal	4,6	3,6	2,8	2,9	2,4	2,1	3,7	2,0
Remstal	3,3	1,9	2,6	3,1	2,5	2,0	3,5	2,1
Enztal	4,3	2,6	2,8	2,8	2,3	1,9	3,6	2,1
Zabergäu	4,9	3,2	3,0	3,0	2,8	2,3	3,7	2,5
Kocher- und Jagsttal	4,8	4,2	2,5	2,9	2,5	2,3	3,4	2,4
Taubergergend	5,0	4,2	2,6	3,0	2,8	2,3	4,6	2,7
Nordwürttemberg	4,5	3,4	2,8	2,9	2,5	2,1	3,7	2,2
Tauber- und Maintal	4,3	3,1	2,4	2,7	2,9	2,6	3,2	3,0
Neckar- und Jagsttal	4,8	3,7	2,9	3,4	2,7	2,5	3,8	3,2
Bergstraße	3,2	2,6	2,2	2,5	2,5	2,2	2,7	2,3
Kraichgau	4,5	3,7	2,8	2,8	2,6	2,3	3,2	2,6
Pfanz-, Enz- und Albtal	4,0	3,4	3,1	3,4	2,6	2,3	3,2	2,5
Sonstige Weinbaugebiete	4,1	4,2	2,0	1,0	2,0	2,0	3,7	3,0
Nordbaden	4,2	3,5	2,6	2,7	2,6	2,3	3,0	2,5
Seegegend	3,0	2,2	2,2	2,3	2,7	2,1	3,9	2,5
Oberes Rheintal	3,0	2,4	2,3	2,5	2,5	2,1	4,9	2,3
Markgräflerland	4,1	1,8	2,5	2,4	3,4	1,6	4,5	2,6
Kaiserstuhl	3,5	1,7	2,2	2,2	3,1	1,6	4,1	1,6
Breisgau	3,7	1,9	2,3	2,3	3,5	1,7	4,0	2,2
Ortenau und Bühlergegend	3,5	2,0	2,3	2,3	2,9	1,8	3,3	1,7
Südbaden	3,7	1,9	2,3	2,3	3,2	1,7	4,0	2,0
Oberes Neckartal	5,0	3,7	3,2	3,7	2,3	2,1	4,1	3,9
Enztal	3,9	2,8	3,0	2,6	3,8	1,8	3,1	1,5
Bodensegebiet: (Ravensburg, Tettnang, Exklave Bruderhof-Hohentwiel)	2,7	2,5	2,3	2,1	2,2	2,5	3,1	2,2
Südwürttemberg-Hohenzollern	4,6	3,4	3,0	3,3	2,6	2,1	3,8	3,2
Baden-Württemberg	4,2	2,9	2,6	2,7	2,8	2,0	3,7	2,2

¹⁾ Stand der Reben:

1 = sehr gut = 3/4 bis voller Herbst, 2 = gut = 1/2 bis 3/4 Herbst, 3 = mittel = 1/3 Herbst, 4 = gering = 1/4 bis 1/2 Herbst, 5 = sehr gering = weniger als 1/4 Herbst.

Güte der Trauben:

1 = sehr gut = den besten Jahrgängen entsprechende Weine; 2 = gut = reife, selbständige Weine; 3 = mittel = normale Gebrauchsweine; 4 = gering = unreife Weine, denen die Eigenschaften normaler Gebrauchsweine fehlen; 5 = sehr gering = außergewöhnlich unreife und unrcine Weine.

Vorschätzung der Obsternten in Baden-Württemberg (Stand Mitte September 1953)

Obstarten	Regierungsbezirk										Veränderung 1953 gegen Vorschätzung 1952 in vH			
	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwürt.-Hohenz.		Land Baden-Württemberg					
	endgültige Schätzung 1952	Vorschätz. September 1953	endgültige Schätzung 1952	Vorschätz. September 1953	endgültige Schätzung 1952	Vorschätz. September 1953	endgültige Schätzung 1952	Vorschätz. September 1953	endgültige Schätzung 1952	Vorschätz. September 1953				
Äpfel	je Baum	kg	20,5	22,2	24,4	31,2	44,4	32,1	21,1	13,8	25,2	25,0	23,1	- 7,6
	Gesamternten	dz	1 130 442	1 223 061	391 779	501 742	918 431	663 424	609 718	400 736	3 050 370	3 019 863	2 788 963	
Birnen	je Baum	kg	26,4	29,5	34,1	38,3	34,8	27,3	23,4	16,4	28,7	26,6	28,1	+ 5,5
	Gesamternten	dz	487 995	543 457	285 189	320 183	263 710	206 886	211 702	148 604	1 248 596	1 156 121	1 219 130	
Pflaumen u. Zwetschgen	je Baum	kg	17,0	29,7	22,5	34,4	24,3	33,5	14,0	17,1	20,0	18,6	30,0	+ 61,2
	Gesamternten	dz	222 330	387 161	192 369	294 403	286 932	396 408	80 391	98 058	782 022	729 508	1 176 330	
Walnüsse	je Baum	kg	13,6	7,6	10,8	10,7	13,0	5,2	13,5	2,3	12,6	14,8	7,0	- 52,8
	Gesamternten	dz	10 892	6 105	10 127	10 075	18 298	7 273	4 080	685	43 397	51 164	24 138	

Endgültige Schätzung von Obsternten in Baden-Württemberg (Stand Mitte September 1953)

Obstarten	Regierungsbezirk										Veränd. des Gesamtertrags 1953 gegen 1952 in vH		
	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwürt.-Hohenz.		Land Baden-Württemberg				
	1952	1953	1952	1953	1952	1953	1952	1953	1952	1953			
Mirabellen, Renekloden	je Baum	kg	15,6	15,2	22,1	24,2	19,3	23,0	9,0	10,8	18,2	20,0	+ 10,0
	Gesamternten	dz	13 170	12 819	19 690	21 524	17 139	20 410	2 283	2 736	52 282	57 489	
Aprikosen	je Baum	kg	8,3	4,2	7,1	7,6	7,6	5,9	4,6	3,8	7,4	6,0	- 19,5
	Gesamternten	dz	622	321	727	780	428	328	66	54	1 843	1 483	
Pflirsiche	je Baum	kg	8,2	7,2	13,1	8,8	10,1	9,0	5,1	2,5	11,3	8,4	- 24,9
	Gesamternten	dz	11 539	10 053	56 334	37 850	23 035	20 537	776	380	91 684	68 820	

Geldwert von Mirabellen, Renekloden, Aprikosen und Pfirsichen in Baden-Württemberg Mitte September 1953

Regierungsbezirke Land	Mirabellen Renekloden		Aprikosen		Pfirsiche	
	Geldwert					
	je dz DM	insgesamt DM	je dz DM	inges. DM	je dz DM	insgesamt DM
Nordwürttemberg	34	436 753	59	18 893	64	639 490
Nordbaden	34	728 857	70	54 611	56	2 137 443
Südbaden	34 ¹⁾	698 076	66 ¹⁾	21 503	59 ¹⁾	1 215 240
Südwestfalen-Hohenz.	33 ¹⁾	91 450	64 ¹⁾	3 467	56 ¹⁾	21 256
Baden-Württemberg ...	34	1 955 136	66	98 474	58	4 013 429
1952	36	1 898 364	82	150 449	56	5 121 061

¹⁾ Geschätzt.

3 kg) weisen die Kreise Heidenheim, Hechingen, Horb und Tübingen auf.

Bei Pflaumen und Zwetschgen werden die Erwartungen noch übertroffen. Die zweite Erntevorschätzung liegt um ein Zehntel über der ersten. Die Mehrernte gegenüber 1952 beträgt annähernd 400 000 dz (+ 50,4 vH).

Die höchsten Baumerträge (über 50 kg) haben die Kreise Offenburg, Schwäbisch Hall und Öhringen sowie Mannheim, die niedrigsten (5 bis 10 kg) die Kreise Hechingen, Horb, Tuttlingen und Biberach.

Bei Mirabellen und Renekloden wird das Ergebnis der Vorschätzung durch die endgültige Schätzung bestätigt. Die Vorjahresernte wird um ein Zehntel übertroffen.

Die Ernte an Pfirsichen erreicht die Vorjahresernte nur zu drei Vierteln, doch ist die endgültige Ernteschätzung noch etwas günstiger als die Vorschätzung ausgefallen. Auch die Aprikosenernte bleibt um ein Fünftel hinter der vorjährigen Ernte zurück.

An Pflanzenkrankheiten und -schädlingen sind bei Äpfeln hauptsächlich Obstmade, Schorf und Monilia, bei Birnen besonders Obstmade sowie Schorf und bei Pflaumen und Zwetschgen vor allem Rote Spinne und Pflaumenmade aufgetreten. Gegenüber dem Vormonat ist die Verbreitung des Schorfs bei Äpfeln und Birnen eingedämmt worden. Dagegen hat die Verbreitung der Obst- und Pflaumenmade sowie der Roten Spinne zugenommen.

Hönl

Die endgültigen Ergebnisse der Schweinezählung am 3. September 1953

Die Viehwirtschaftszählung am 3. September 1953 ergab einen Bestand von 1,25 Mill. Schweinen. Gegenüber dem Vorjahr sind demnach 7 vH weniger, gegen Juni dieses Jahres aber fast 13 vH mehr gezählt worden. Die saisonbedingte Steigerung von Juni auf September ist im Vergleich zum Vorjahr, wo sie 12 vH ausmachte, nur wenig größer. Im Hinblick auf die bevorstehenden Hausschlachtungen war im September eine Zunahme der Schweinebestände zu erwarten. Im Vergleich mit dem Bestand von September 1938 ist die Zahl der Schweine nur um 18 000 kleiner.

In den Monaten Juni bis August wurden 262 370 Schweine geschlachtet, das sind 35 700 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Obwohl in dieser Schlachtungszeit auch Zufuhren aus anderen Ländern enthalten sind, zeigt sich dennoch ein deutlicher Unterschied gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf den Junibestand sind in den Monaten Juni, Juli und August 1952 etwa 22 vH geschlachtet worden gegenüber etwa 27 vH im gleichen Zeitraum des Jahres 1953.

Trotz der höheren Schlachtungszeit hat der Schweinebestand gegen Juni um 143 000 Stück zugenommen. Es scheint sonach, daß in der sinkenden Tendenz bei den Schweinebeständen ein Wendepunkt eingetreten ist. Im Hinblick auf die gegen Ende des Jahres einsetzenden

Hausschlachtungen und die verhältnismäßig niedrigen Bestände an trächtigen Sauen bei den letzten Zählungen ist aber anzunehmen, daß die Zählung im Dezember 1953 eine nennenswerte Erhöhung des Schweinebestandes wohl nicht erbringen wird.

Die Zahl der Ferkel ist gegen Juni um 18 vH auf 295 000 gestiegen. Dies war nach der Zunahme der trächtigen Sauen in der Zeit vom März bis Juni zu erwarten. Im Vergleich zum September 1952 gibt es jedoch um ein Zehntel weniger Ferkel.

Mit 592 000 Stück ist die Zahl der Jungschweine gegen Juni um fast 3 vH, gegen September des Vorjahres um fast 2 vH größer und gegen September 1938 nur wenig kleiner.

An Schlacht- und Mastschweinen sind rund 260 000 gezählt worden, das sind rund 84 000 Stück mehr als im Juni dieses Jahres, aber 63 000 Stück, also ein Fünftel weniger als vor Jahresfrist und noch 7 vH weniger als im September 1938. Das Angebot an Schlachtschweinen dürfte jedoch noch einige Zeit hinter dem Bedarf zurückbleiben.

Die Sauenzulassungen sind seit Juni zurückgegangen. Im September wurden 49 800 trächtige Sauen, also 12 vH weniger nachgewiesen als im Juni. Wenn auch um diese

Endgültiges Ergebnis der Schweinezählung vom 3. September 1953 in Baden-Württemberg

Schweine	Endgültiges Ergebnis der Zählung vom				Veränderungen in vH Sept. 1953 gegen		
	3. September 1938	3. September 1952	3. Juni 1953	3. September 1953	September 1938	September 1952	Juni 1953
Ferkel unter 8 Wochen alt	290 638	327 244	250 591	295 465	+ 1,7	- 9,7	+ 17,9
Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	595 092	582 753	577 008	591 877	- 0,5	+ 1,6	+ 2,6
Schlacht- und Mastschweine einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastr. Eber, 1/2 Jahr alt und älter	280 294	322 579	175 686	259 486	- 7,4	- 19,6	+ 47,7
Zuchtsauen zusammen	99 338	107 798	100 802	100 693	+ 1,4	- 6,6	- 0,1
Zuchtsauen 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt, trächtig	12 141	13 047	13 676	11 742	- 3,3	- 10,0	- 14,1
nicht trächtig	13 470	12 570	10 288	11 297	- 16,1	- 10,1	+ 9,8
Zuchtsauen 1 Jahr alt und älter, trächtig	35 122	39 124	42 895	38 071	+ 8,4	- 2,7	- 11,2
nicht trächtig	38 605	43 057	39 943	39 583	+ 2,5	- 8,1	+ 16,6
Eber 1/2 Jahr alt und älter	3 921	4 263	3 812	3 749	- 4,4	- 12,1	- 1,7
Gesamtzahl der Schweine	1 269 283	1 344 637	1 107 899	1 251 270	- 1,4	- 6,9	+ 12,9